

Worauf müssen wir uns einstellen?

Wie man gegen den Strom schwimmen kann

1Petrus 3:8-17

A. EINLEITUNG

1Petrus 3:8-17: *Und noch etwas möchte ich euch sagen, und das gilt für alle: Haltet einmütig zusammen! Nehmt Anteil am Leben des anderen und liebt einander als Geschwister! Geht barmherzig miteinander um und seid nicht überheblich. 9 Vergeltet nicht Böses mit Bösem, droht nicht mit Vergeltung, wenn man euch beleidigt. Im Gegenteil: Bittet Gott um seinen Segen für den anderen. Denn ihr wisst ja, dass Gott auch euch dazu berufen hat, seinen Segen zu empfangen.*

10 Es heißt doch in der Heiligen Schrift: »Wer sich am Leben freuen und gute Tage erleben will, der achte auf das, was er sagt. Keine Lüge, kein gemeines Wort soll über seine Lippen kommen. 11 Von allem Bösen soll er sich abwenden und Gutes tun. Er setze sich unermüdet und mit ganzer Kraft für den Frieden ein. 12 Denn der Herr sieht mit Freude auf solche Menschen, die nach seinem Willen leben, und hat immer ein offenes Ohr für ihre Bitten. Allen jedoch, die Böses tun, stellt sich der Herr entgegen.«

13 Und wer sollte euch Böses tun, wenn ihr euch mit ganzer Kraft für das Gute einsetzt? 14 Doch selbst wenn ihr leiden müsst, weil ihr nach Gottes Willen lebt, könnt ihr euch glücklich schätzen. Darum fürchtet euch nicht vor dem Leid, das euch die Menschen zufügen, und lasst euch von ihnen nicht einschüchtern. 15 Allein Christus, den Herrn, sollt ihr ehren.

Seid immer bereit, Rede und Antwort zu stehen, wenn euch andere nach der Hoffnung fragen, die euch erfüllt. 16 Begegnet ihnen freundlich und mit Respekt. Ihr sollt ein gutes Gewissen haben! Dann nämlich werden alle, die Lügen über euch verbreitet haben, beschämt sein. Sie werden erkennen, dass sie Menschen verleumdet haben, die in der Verbundenheit mit Christus ein vorbildliches Leben führen. 17 Es ist doch besser – wenn Gott es so will –, für das Gute zu leiden als für etwas Schlechtes. (Hfa)

Gottesdienst ist ein Trainingslager. Man bereitet sich auf das *eigentliche* Leben vor. Christsein ist nicht die zwei Stunden im Gottesdienst. Christsein ist, wie du lebst. Wir. Da draußen. So auch dieser Brief. Training. Vorbereitung. Worauf müssen wir uns als Christen einstellen?

B. HAUPTTEIL

I. Worauf müssen wir uns einstellen?

1. RECHNE MIT (UNBEQUEMEN) FRAGEN!

1Petrus 3:15b-16: *Seid aber jederzeit bereit zur Verantwortung jedem gegenüber, der **Rechenschaft von euch über die Hoffnung in euch fordert**, 16 aber mit Sanftmut und Ehrerbietung! (Elb)*

„Es gibt keine dummen Fragen, es gibt nur dumme Antworten.“ – *Stimmt das?* Ich bin nicht sicher. Es gibt gemeine Fragen, gehässige Fragen, peinliche Fragen, fordernde Fragen und auch dumme Fragen. Es gibt unbequeme Fragen. Fragen, die uns in die Enge drängen, die uns bloßstellen wollen, beleidigen, für dumm verkaufen... Stell dich darauf ein!

2. RECHNE MIT VERLEUMDUNG!

1Pe 3:16b: *Und habt ein gutes Gewissen, **damit die, welche euren guten Wandel in Christus verleumden**, darin zuschanden werden, (worin) euch Übles nachgeredet wird.*

Üble Nachrede. Gerüchte. Halbwahrheiten. Lügen. Was kann man nicht alles über Christen (und Kirche) hören, sehen, lesen! Auch Journalisten – manchmal des ÖRR – sind gut darin. Was Christen da alles unterstellt wird! Dass sie machtpolitische Ziele verfolgten, dass die fortschritts- oder wissenschaftsfeindlich seien, dass sie Frauen unterdrückten und Kinder indoktrinierten... Das alles gibt es, aber manche Journalisten verallgemeinern es gerne und sprechen von „den Evangelikalen“ oder „den konservativen Christen“.

Aber das ist fast noch das Geringste, worauf wir uns einstellen müssen.

3. RECHNE MIT BESCHIMPFUNG!

1Petrus 3:8b-9: *Endlich aber seid alle gleichgesinnt, mitleidig, (voll) brüderlicher Liebe, barmherzig, demütig, 9 und **vergeltet nicht Böses mit Bösem oder Beschimpfung mit Beschimpfung**, sondern im Gegenteil segnet, weil ihr dazu berufen worden seid, dass ihr Segen erbt!* (Elb)

Spott, Lästerung. Es gibt Religionsfreiheit. Du darfst glauben, was du willst. Aber stell dich darauf ein, dass nicht alles, was du glaubst, akzeptiert wird. Bsp.: Erlösungsbedürftigkeit. Heilsexklusivität. Sex. Gender. Geschlechterrollen. Abtreibung. – Es wird noch schlimmer:

4. RECHNE MIT LEIDEN UM DER GERECHTIGKEIT WILLEN! (2X)

1Petrus 3:14-15a,17: ***Aber wenn ihr auch leiden solltet um der Gerechtigkeit willen, glücklich** (seid ihr)! Fürchtet aber nicht ihren Schrecken, seid auch nicht bestürzt, 15 sondern haltet den Herrn, den Christus, in euren Herzen heilig! ... 17 Denn es ist besser, wenn der Wille Gottes es will, für Gutestun zu leiden als für Bösestun.* (Elb)

Ganz allgemein. Leiden. Diskriminierung. ...und zwar „um der Gerechtigkeit willen“, d.h. weil du Christ bist. Und das in unserer Vergnügungskultur! Wer will da schon leiden?

II. Wie können wir uns darauf einstellen?

Petrus liefert aber auch konkrete Antworten, Maßnahmen, Bewältigungsstrategien.

Was tun bei (unbequemen) Fragen?

1. GIB RECHENSCHAFT!

1Petrus 3:15b-16: ***Seid aber jederzeit bereit zur Verantwortung jedem gegenüber, der Rechenschaft von euch über die Hoffnung in euch fordert, 16 aber mit Sanftmut und Ehrerbietung!***

Sei auskunftsbereit! Erklär dich! *Kannst du einem anderen Menschen deinen Glauben erklären?* Nicht alle Fragen beantworten oder jede schwierige Bibelstelle erläutern. Sondern begründen, warum du Christ bist. Erklären, was Jesusnachfolge bedeutet. *Kannst du das?* –

Die Apostel haben bei Fragen nie gesagt: probiert's mal, ist schlecht zu erklären, ... Du sollst auskunftsfähig sein. Zeugnis geben können. Was Jesus dir bedeutet. Wie du Christ geworden bist. Was sich seitdem geändert hat. Wie du lebst. Und warum du das wichtig und gut findest.

Schwer? Dann schreib´s mal auf! Erzähl´s deiner Freundin!; die wird dich bestimmt nicht auslachen, weil sie danach auch drankommt. Probiert es in der Kleingruppe aus! So etwas kann man üben.
In Sanftmut und Ehrerbietung. Höflich. Respektvoll. Nicht überheblich („du wirst schon sehen...“) oder drohend („wenn du nicht, dann...“).

Die Antwort auf unbequeme Fragen ist Rechenschaft. (Apologetik – die Verteidigung des Glaubens.) Nicht jeder ist zum Prediger oder Lehrer berufen, aber jeder ist als Zeuge berufen. Das kann man sich auch nicht aussuchen. Nicht jeder muss „das Christentum“ erklären können, aber jeder muss Rechenschaft von der christlichen Hoffnung ablegen können. – *Sonst...?* – ...sonst bleiben wir den Menschen die Gute Nachricht schuldig.

Was tun bei Verleumdung?

2. HAB EIN GUTES GEWISSEN!

1Pe 3:16b: **Und habt ein gutes Gewissen, damit die, welche euren guten Wandel in Christus verleumden, darin zuschanden werden, (worin) euch Übles nachgeredet wird.** (Elb)

...bekanntlich infolge der Taufe. Die Leute werden uns unseren Glauben vorwerfen, unsere Ethik, unsere Überzeugungen... Geben wir ihnen keinen Anlass, uns Böses vorzuwerfen.
 Die Antwort auf Verleumdung ist ein gutes Gewissen. Sie werden beschämt. D.h. es wird offenkundig sein, dass die Beschuldigungen falsch sind.

Was tun bei Beschimpfung?

3. SEGNE!

1Petrus 3:8b-9: **Endlich aber seid alle gleichgesinnt, mitleidig, (voll) brüderlicher Liebe, barmherzig, demütig, 9 und vergeltet nicht Böses mit Bösem oder Beschimpfung mit Beschimpfung, sondern im Gegenteil segnet, weil ihr dazu berufen worden seid, dass ihr Segen erbt!** (Elb)

Gutes reden, Glück wünschen. Auch bei Feinden! Die Antwort auf Beschimpfung ist: segne! *Was?* – Ja. Segne! – *Wieso?* – Weil du berufen bist, Segen zu erben. Gott segnet dich, also segne du auch!

Römer 12:14: **Segnet, die euch verfolgen; segnet, und flucht nicht!** (Elb)

Die natürliche Reaktion wäre zu schimpfen, zu fluchen, zu verfluchen. *Was ist das?* – Fluchen beginnt nicht erst, wenn du irgendwelche Zaubersprüche oder Verwünschungsformeln aussprichst oder Nadeln in eine Puppe stichst... „Hol dich der Teufel!“ – nein, das würden wir nicht sagen. Nur denken. Wir können gut über Leute schimpfen, uns ärgern, aufregen. Doch wir sollen segnen. Selbst die, die uns Böses tun.

Übrigens: es geht nicht um ein Herunterspielen des Bösen. *Ist nicht so schlimm. Meint die bestimmt nicht so! Stell dich nicht so an!* Petrus spricht von Bösem. Er nimmt das – und dich – ernst. Böses ist böse, und Beschimpfung ist Beschimpfung. Trotzdem sollen wir segnen. – Das geht nur im Heiligen Geist! Das geht durch Jesus in uns. Das geht durch Seine Kraft. Er kann dich verstehen. Er weiß, wie es sich anfühlt, böse behandelt zu werden. Wirklich!

Die Antwort auch Beschimpfung ist Segnen. Im Segnen sprichst du Gutes über einem Menschen aus. Gutes, nicht Böses. Du wünsch ihm Gutes. Gottes Zuwendung. Gnade. Erkenntnis. ...und das nicht nur, weil es richtig ist oder Gott gefällt. Es ist gut für dich, wenn du andere segnest.

Was tun bei Leiden, (Diskriminierung, Verfolgung)?

4. FÜRCHTE DICH NICHT!

1Petrus 3:14-15a,17: *Aber wenn ihr auch leiden solltet um der Gerechtigkeit willen, glücklich (seid ihr)! Fürchtet aber nicht ihren Schrecken, seid auch nicht bestürzt, 15 sondern haltet den Herrn, den Christus, in euren Herzen heilig! ... 17 Denn es ist besser, wenn der Wille Gottes es will, für Gutestun zu leiden als für Bösestun.* (Elb)

Lasst euch nicht einschüchtern! Sondern: Ehrt Gott! Kümmere dich nicht um die Menschen, die dir Böses wollen. Es ist wichtig, was Gott über dich sagt. Nur das!

Allein Christus, den Herrn, sollt ihr ehren. (Hfa) *Worauf richtest du deinen Blick?* – Auf Jesus. Es gibt Situationen, an denen du etwas ändern kannst, Fragen, die du beantworten sollst, Vorwürfe, die sich entkräften lassen, Kritik, die man klarstellen kann. Aber Petrus weiß auch von einem Leid, gegen das man nichts unternehmen kann; von Situationen, die wir durchstehen müssen. Dann richte den Blick auf Jesus. Er kennt dich. Er versteht dich. Er ist bei dir. Was du ändern kannst, das packe an – mit Gottes Hilfe. Was du nicht ändern kannst, davon lass dich nicht fesseln – blick auf Jesus.

III. Warum sollen wir uns darauf einstellen?

1Pe 3:10-12 (nach Ps 34:13-17): **»Denn wer das Leben lieben und gute Tage sehen will, der halte Zunge und Lippen vom Bösen zurück, dass sie nicht Trug reden; 11 er wende sich ab vom Bösen und tue Gutes; er suche Frieden und jage ihm nach! 12 Denn die Augen des Herrn (sind gerichtet) auf die Gerechten und seine Ohren auf ihr Flehen; das Angesicht des Herrn aber ist gegen die, welche Böses tun.«**

Der Abschnitt schließt an den Segen an, zu dem wir berufen sind. Hier gibt es eine ganze Reihe praktischer Anweisungen. *Und warum das alles?* – Ich finde die zwei Begründungen interessant. **Am Ende: ...das Angesicht des Herrn aber ist gegen die, welche Böses tun.** – Mach dir Gott nicht zum Gegner! (Gericht und Verdammnis)

Am Anfang: „Denn wer das Leben lieben und gute Tage sehen will.“ (Elb) *„Wer sich am Leben freuen und gute Tage erleben will...“* (Hfa) Du tust es für dich! Für (d)ein gutes Leben! Alles, was wir gesagt haben, hat auch einen praktischen Nutzen; das alles trägt zu (d)einem guten Leben bei. Du sollst das nicht nur *für andere* machen. Du machst es auch nicht nur *für Gott*. Du tust es auch für *dich*. Wenn du dich am Leben erfreuen und gute Tage sehen willst, dann lohnt es sich, Gottes Gebote zu halten.

C. ZUSAMMENFASSUNG UND APPELL

1Petrus 3:12: **Denn der Herr sieht mit Freude auf solche Menschen, die nach seinem Willen leben, und hat immer ein offenes Ohr für ihre Bitten.** (Hfa)

Jesus sieht mit Freuden auf dich. Er freut sich an dir. An deiner Liebe. An deinem Leben der Nachfolge. Und Er hat immer ein offenes Ohr. Auch in den schwierigen Situationen, auf die wir uns – wohl oder übel – einstellen müssen: Gott hört dich. Gott trägt dich. Du bist nicht allein.

Fragen zum Weiterdenken:

1. Was hat dich in der Predigt angesprochen?
2. Worauf hast du dich einstellen müssen? Was davon hast du schon erlebt?
3. Wie bist du mit diesen Situationen umgegangen?
4. Wo wartest du noch auf Gottes eingreifen? Wo bist du vielleicht sogar enttäuscht, dass Gott nicht so eingegriffen hat, wie du es dir vorgestellt hast?